

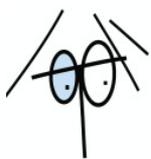
Hinterbrühl

21. Jänner 2011

4. Vernetzungstreffen Industrieviertel



Unser Netzwerk Knüpfen



NÖ HEILPÄDAGOGISCHES
ZENTRUM HINTERBRÜHL



Landesklinikum Thermenregion

BADEN - MÖDLING



Impressum:

Herausgeber: Institut für psychosoziale Medizin, Psychotherapie und Kindheitsforschung der Karl Landsteiner Gesellschaft

Für den Inhalt verantwortlich: Prim.Dr.Rainer Fliedl, wHR Dr.Ernst Tatzler
Dr.Lilly Damm, Mag.Petra Katzenschläger, DSA Brigitte Winter

Fotos: Alexander Krepcik, Max Lebschy, Lilly Damm

Titelbild: A. Damm

Mödling April 2011

Inhaltsverzeichnis

Einladung	4
Programm	5
Ankunft	6
Referate	
Ernst Tatzer	7
Reinhard Neumayer	8
Rainer Fliedl	12
Lilly Damm	13
Marktstände	
CSI Familiy	14
Die NetzwerkerInnen	15
Bezirks-Netzwerke	15
Plattformtreffen	17
Kids & Co	18
Die Stimmungsmacher	21
Was fehlt?	22
Evaluation	26
Das Team	30
Liste der TeilnehmerInnen	31

Einladung zum 4. Vernetzungstreffen des Industrieviertels

Am Freitag, 21. Jänner 2011 von 8.30 - 13.30h

Hinterbrühl, Urlaubskreuzstraße 15

im Mehrzwecksaal der Dr. Erwin Schmuttermeier-Schule

Die Vernetzungstreffen des HPZ und der KJPP Hinterbrühl sind inzwischen zu einem fixen Bestandteil in der Jahresplanung geworden, werden von unseren Kooperationspartnern gerne angenommen und mittlerweile auch schon eingefordert. Im Frühjahr 2010, wo wir normalerweise die Treffen veranstalten, waren wir mitten in einem Entwicklungsprozess mit der inzwischen neu gegründeten **Plattform Industrieviertel** und konnten deshalb die Veranstaltung nicht durchführen.

Nun wollen wir mit unserem diesjährigen Thema die begonnene Netzwerkarbeit in den Bezirken voranbringen und benötigen Sie wieder dringend als unsere Netzwerkpartner. Bei der ersten Veranstaltung „*Krise verbindet*“ wurde der Auftrag zur Erarbeitung eines Krisenmanual gegeben, welches dann ein Jahr später beim 2. Vernetzungstreffen „*Kooperationen stärken, Netzwerke bauen*“ präsentiert wurde, inzwischen als Arbeitsinstrument gut angenommen wurde. Die Situation, dass inzwischen neue Krisenzentren entstanden sind, macht es notwendig, dass das Krisenmanual einer Überarbeitung bedarf. Beim 3. Vernetzungstreffen im Juni 2009 „*Vernetzung am Weg zur gemeinsamen Verantwortung*“ haben wir gemeinsam die Gründung der Netzwerke auf verschiedenen Ebenen vereinbart.

Die **sechs regionalen Bezirksnetzwerke des Industrieviertels** wurden von allen als wertvolles Instrument für Austausch, Informationsweitergabe und Ideenbringer gesehen und so wurden sie in einigen Bezirken erst gegründet und in anderen so weiterentwickelt, dass sie sich als wichtiges Instrument für effektiven Austausch mit regelmäßigen Treffen etabliert haben.

Die neu ins Leben gerufene **Plattform Industrieviertel**, setzt sich aus KoordinatorInnen der sechs Bezirksnetzwerke und VertreterInnen der stationären und ambulanten Kinder- und Jugendbetreuungseinrichtungen des Industrieviertels und aus Entscheidungsträgern des Landes zusammen und hat bereits ihre Arbeit aufgenommen.

Bei den fünf Plattfortmtreffen wurde mit Hilfe von Frau Dr.ⁱⁿ. Lilly Damm, einer Expertin für Netzwerkarbeit von der Medizinischen Universität Wien, intensiv an der Zieldefinition für das Vernetzungsprojekt gearbeitet, ein Leitzielsatz formuliert und gemeinsam das diesjährige Vernetzungstreffen vorbereitet.

Das 4. Vernetzungstreffen steht unter dem Motto: „Unser Netzwerk knüpfen“

„Unser Netzwerk knüpfen“

Programmablauf

8.30h - 10.15h

- Dr. Ernst Tatzert - Begrüßung und Einleitungsreferat
- DSA Brigitte Andre - Kurzer Bericht aus dem Bezirksnetzwerk Mödling
- Dr. R. Neumayer - Info über die Arbeit der neu gegründeten
Netzwerkplattform Industrieviertel
- Dr. Rainer Fliedl - Überblick über Projektteam, Projektantrag,
Projektbeschreibung
- Drⁱⁿ. Lilly Damm - Moderation, Arbeitsauftrag – Tagesplanung,
Kurze Vorstellung der „Marktstände“ durch die MarktstandbetreiberInnen

10.15h – 10.30h

Pause

10.30h – 12.00h

- Marktstandbetreiber laden die Gäste ein, ihr Produkt zu verfeinern,
- Diskussionsrunde im kleinen Kreis –
- Erarbeiten von Handlungszielen und Teil-Projekten

12.00h - 13.00h Moderatoren der Marktstände präsentieren die erarbeiteten Projektziele

Im Anschluss der Veranstaltung laden wir Sie noch zum Verweilen und zum informellen Austausch in den Seminarraum der KJPP ein.

Bei Gulaschsuppe und Bier wollen wir den Tag ausklingen lassen.

Ankunft der TeilnehmerInnen



Ernst Tatzer

Interdisziplinäres Netzwerk Industrieviertel

Von der Zwecksgemeinschaft zur gemeinsamen Verantwortung

Netzwerke früherer Zeiten und alter Prägung waren primär getragen von persönlichen Kontakten und Beziehungen. Diese ergaben sich nahezu automatisch aus dem geringen und daher übersichtlichen Angebot von Hilfen. Wachsendes, ja sprunghaftes Ansteigen der Hilfsangebote und vielfache Spezialisierungen bewirkten ein Zunehmen des Suchens danach, wo das Kind/der Jugendliche den am Besten aufgehoben sei – bei gleichzeitigem Verlust der urwüchsigen persönlichen Kontakte und einer generellen Übersicht für den einzelnen Helfer.

So war die Initiative zu einem ersten Vernetzungstreffen im Industrieviertel durch die neu gegründete KJPP Hinterbrühl auch ein Akt der Selbstverteidigung, schien doch die Suche nach der passenden Versorgung bei jeglicher Form einer Krise bei einem Kind oder Jugendlichen die Antwort aus der Szene immer häufiger mit dem Wunsch nach einer Aufnahme an der KJPP seine Antwort zu finden. Die Klärung des Krisenmanagements war auch der verbindende Zweck die begonnen Vernetzung weiterzubetreiben und fand in der gemeinsamen Erarbeitung und Herausgabe eines Leitfadens zum Krisenmanagement im Industrieviertel seinen ersten Höhepunkt.

Angespornt durch dieses Erleben und durch das „Öffentlichwerden“ des Beispiels eines funktionierendes interdisziplinären regionalen Netzwerkes des Bezirks Wiener Neustadt entstand bei vielen Teilnehmer der Wunsch Vernetzung kontinuierlich und strukturell im Industrieviertel zu verankern. In der laufenden Diskussion der anschließend gegründeten Plattform Industrieviertel zeigte sich sehr bald, dass Vernetzung als selbständiger Zweck zu abstrakt ist, um zu einer gemeinsamen Kontinuität zu führen. Es stellte sich vielmehr heraus, dass es darum geht, an Hand konkreter Zielsetzungen eine gemeinsame Verantwortung für die Versorgung und Betreuung der Kinder / Jugendlichen und ihren Eltern im Industrieviertel zu entwickeln und strukturell zu verankern.

Diesen Weg einen guten Schritt weiter zu entwickeln ist Sinn des heutigen Vernetzungstreffens.

Möge die Übung gelingen.

Zur Netzwerkplattform Industrieviertel

Anfang – Entwicklung – Ist-Stand



Wie alles (?) begann

19.06.2009:
Drittes Vernetzungstreffen
„Vernetzung am Weg zur gemeinsamen
Verantwortung“
→ Die Bildung einer
„**Plattform Industrieviertel**“
wird angeregt und in der Folge
umgesetzt

Um eine geeignete Form der Vernetzung
auf Ebene des Industrieviertels zu
etablieren
wurde daher zu einer
„**Plattform Industrieviertel**“
geladen.

Was war die Idee dazu?

- in den Bezirken des IV gab es damals bereits lokale Vernetzungen
- Dazu noch Einrichtungen mit bezirksübergreifenden Zuständigkeiten
- sowie nicht nur bezirksübergreifende sondern landesweit zuständige Institutionen

Wer denn, wie denn, was genau und wie oft denn??

In ihr sollten die drei Ebenen

- Bezirk(e)
 - Landesviertel
 - und Landeszuständigkeit für das IV
- jeweils durch Delegierte vertreten -
zusammenkommen

1. Treffen am 06.11.2009

- die **bezirksübergreifenden Einrichtungen** haben einen Überblick ihrer aktuellen Angebote gemacht
 - dann wurde Art und Zusammensetzung der Plattform diskutiert und **eine Idee zu einer Struktur und Finanzierung** der Vernetzungsarbeit präsentiert
- am Ende der Zeit sind noch viele Themen übrig geblieben
- und fast hätten wir **auf die Bezirksnetzwerke vergessen**

2. Treffen am 21.01.2010

Tagesordnungspunkte:

- 1) **Rückmeldung aus den Bezirksnetzwerken** und der eigenen Institution (diesmal nicht vergessen !)
 - 2) **Vorstellung des Vernetzungskonzeptes** - Definition und Zielformulierung
- hier wurde das Grobkonzept vorgestellt und von Dr. Tatzler vorgeschlagen, **Frau Dr. Damm** als ausgewiesene Fachfrau im Aufbau von Netzwerken im Gesundheitssystem einzuladen, damit sie die TN begleitet beim Erarbeiten der Ziele für das Vernetzungsprojekt

3. Treffen am 18.02.2010

Frau Dr. Damm stellte eine komprimierte Einführung in die Zielfindung zur Verfügung.

Im Wesentlichen soll das Projekt

- **Handlungsziele** - (Was ist konkret beim Einzelnen zu tun?),
- **Mittlerziele** - (Welche Dinge führen uns zum Ziel?) und
- **Leitziele** - (was wollen wir überhaupt erreichen?)

haben, wobei jedes der Ziele einen anderen Grad der Konkretisierung hat.

Wir haben mit dem bescheidenen Anspruch ein Leitziel zu formulieren, begonnen

Das (Zwischen-) Ergebnis dieses Tages:

Kinder und Jugendliche mit psychosozialen Schwierigkeiten finden im interdisziplinären Netzwerk IV (= Industrieviertel) ein verantwortungsvolles Gegenüber, das durch bestmögliche Hilfe die Gestaltung für verbesserte Lebensperspektiven eröffnet.

4. Treffen am 11.05.2010

Der **Arbeitstext für das Leitziel** ist als zu lang und unverständlich kritisiert worden, aber nicht verworfen

dann wurde an den **Mittlerzielen** gearbeitet - also Welche Dinge führen uns zum Ziel?

Hier kam es zu einer zunächst sehr großen Liste und der Erkenntnis, dass wir noch weit von den Handlungszielen entfernt sind

5. Treffen am 21.06.2010

(von Insidern als „der Durchbruch“ bezeichnet)

Der Termin wurde genutzt, um aus dem langen Leitziel eine Variante als einprägsamer aber doch aussagekräftiger Slogan zu machen:

Die Ergebnisse - es waren dann drei - lauten:

Ein sicheres Netz für unsere Kids	15 Punkte
Gemeinsam für ein sicheres Netz	14 Punkte
Große für Kleine	8 Punkte

Zu den Mittlerzielen gab es Arbeitsgruppenergebnisse

Eltern

Kinder und Jugendliche bekommen durch die **partnerschaftliche Einbindung der Eltern** bestmögliche Hilfe.

Lebensperspektive

Die **Lebensperspektiven von Kindern und Jugendlichen** werden **durch passgenaue Hilfe**, betreffend die Bereiche: körperliche und seelische Gesundheit, materielle Sicherheit, Erziehung und Bildung, sowie soziale Ressourcen (Familie, Freunde, Institutionen) **verbessert**.

Kinder/Jugendliche

Kinder und Jugendliche **mit psychosozialen Schwierigkeiten** können als solche identifiziert werden und **finden die adäquate Hilfe** durch kompetente Ansprechpartner im Netzwerk IV

Interdisziplinäres NW

Das Bezirksnetzwerk bietet professionellen HelferInnen zur Versorgung von Kindern und Jugendlichen im Bezirk **eine Plattform zum regelmäßigen Austausch von Informationen** über Ressourcen, Möglichkeiten, Bedarfe und Strömungen mit dem Hintergrund der gegenseitigen Stützung und des persönlichen Kennenlernens

Die Plattform IV

bietet den

→ VertreterInnen der Bezirksnetzwerke und
→ VertreterInnen der darüber hinaus tätigen Institutionen und
→ Entscheidungsträgern

eine regelmäßige Möglichkeit zum

- **Austausch über Prozesse auf der Bezirksebene** und gegebenenfalls deren Unterstützung
- **Austausch über eigene Ressourcen**
- **Formulierung von Anliegen und Bedarfen** und Erarbeitung von Lösungsvorschlägen

Öffentlichkeit

Schutz und Stärkung des Kindes, der Familie und des Netzwerkes durch **professionelle Öffentlichkeitsarbeit**.

Nun geht's in den nächsten Abschnitt,
→ **die Feinarbeit**,
zu der auch
die heutige Veranstaltung
wesentlich
beitragen wird

P.S.: Danke für Ihre Aufmerksamkeit
sagt die **„Plattform Industrieviertel“**

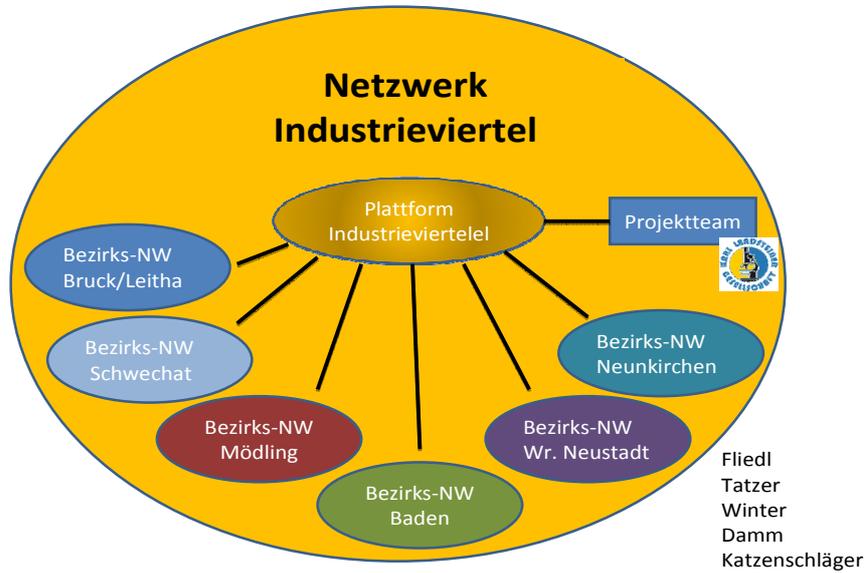
Leitziel des interdisziplinären Netzwerks Industrieviertel

Kinder und Jugendliche mit psychosozialen Schwierigkeiten finden im interdisziplinären Netzwerk Industrieviertel ein verantwortungsvolles Gegenüber, welches durch individuelle bestmögliche Hilfe verbesserte Lebensperspektiven eröffnet.

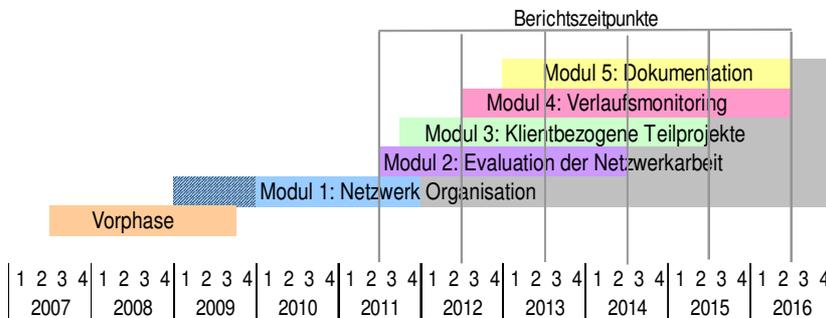


Die sog. „Mittlerziele“, die zum Leitziel hinführen, finden sich bei den jeweiligen Marktständen – sie sind die Orientierung für Handlungsziele - das sind die konkreten Teil-Projekte, die innerhalb des Netzwerks stattfinden.

Das Projekt und seine Strukturen



Projektantrag



Finanzen

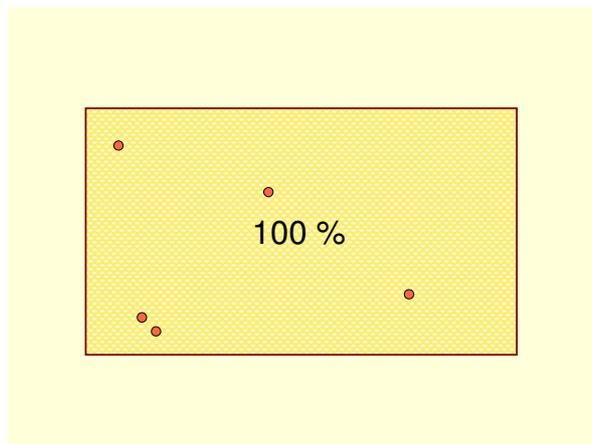
- Raum und Materialkosten
- Ressourcen für Teilprojekte
- Moderation
- kindernetzwerk@moedling.lknoe.at

Lilly Damm

Formulierung der Aufgabenstellung für diesen Tag: nach der Vorstellung der „Marktstände“ sollen sich die Teilnehmer zu demjenigen Marktstand setzen, zu dem sie die größte Nähe bzw. das größte Interesse haben.

Gemeinsam soll nun an einer Projekt-Idee gearbeitet werden, die geeignet ist, dem bereits formulierten Mittlerziel zu zuarbeiten. Ein erster Schritt zur Umsetzung soll überlegt werden. Es geht es darum, was können wir gemeinsam tun? Es gilt auf einen bestimmten Bereich „scharf zu stellen“ und dort einen roten Faden aufzunehmen und ein sehr klar begrenztes Teilprojekt zu machen. Die Netzwerktagung kann dazu dienen, Verbündete zu finden. Es geht nicht um die Frage: Worum sollten wir uns kümmern? Und auch nicht darum, sich die Reparatur des Systems aufzuerlegen.

Es darf auch Spass machen!



Ein Hinweis, der vielleicht hilfreich ist bei der Arbeit:

- Nimm die Welt von deinen Schultern
- Und du wirst sehen
- Sie wird nicht fallen

MARKTSTÄNDE

„CSI Family“

Marktstand: Elternarbeit

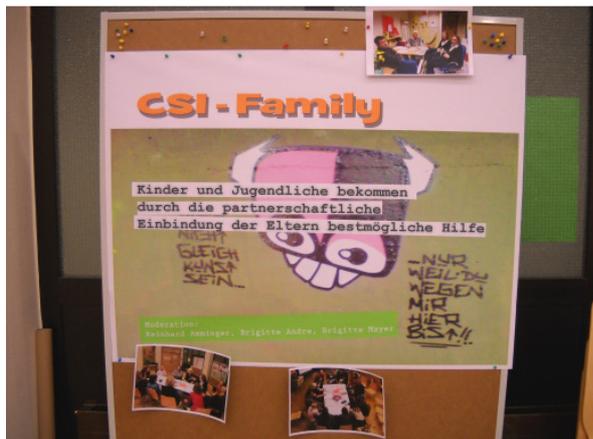
Marktstandbetreiber: DSA Brigitte Andre
DSA Reinhard Amminger
Beratungslehrerin Brigitte Mayer

Mittlerziel:

Die Eltern werden partnerschaftlich eingebunden, was die Hilfe für die Kinder und Jugendlichen verbessert.

Hier gab es viele interessante Diskussionsansätze und Vorschläge (vom Elternstammtisch bis zur Qualität von Elternkontakten und ihrem präventiven Potential).

Handlungsziel: Frühe Helfergespräche als Standard für die Elternarbeit (interdisziplinäre Helfergespräche VOR dem eigentlichen Elternkontakt).



„Die NetzwerkerInnen“

Marktstand: Netzwerkplattform Industrieviertel und
Bezirksnetzwerke

Marktstandbetreiber: DSA Christine Zwedler
DSA Robert Zimmel vertreten durch Frau Mag.FH Claudia Olsen
Mag. Regina Rotheneder-Kosa
Dr. Ernst Tatzer

Bezirksnetzwerk

Mittlerziel

Die professionellen HelferInnen im Bezirksnetzwerk eine Plattform zum Austausch von Informationen (über Ressourcen, Möglichkeiten, Bedarf, Strömungen) und erfahren gegenseitige Unterstützung und persönliche Begegnung.

Ziel: Wir legen **Rahmenbedingungen** für das Bezirksnetzwerk fest

Was brauchen wir?

Koordinatoren

Stabiler Ort

Intervall, zeitlicher Rahmen

Aktualisierte Verteilerliste

Anwesenheitsliste

Teilnehmergruppe- leitbildorientiert + offen

Protokoll

Standardisierte Tagesordnung

Sicherheit über Leitbild



1.Schritt:

- A) Treffen zur Erarbeitung eines Vorschlages
bez. Rahmenbedingungen
Einladung lt.bisheriger Methode
- B) Konstituierung des lernenden Systems

Wer übernimmt Verantwortung für die Koordination und Struktur? zB selber Ort?

Handlungsziele:

- Es gibt ein **Netzwerk-Treffen BADEN** (März) mit Ergebnis
- Es wird eine **telefon.Kontaktaufnahme** von Frau Karlhuber, Kompetenzzentrum Hinterbrühl mit Frau Ohrenberger JWF im Bezirk Bruck / Leitha geben



Plattform Industrieviertel:

Mittlerziel

In der Plattform Industrieviertel haben die BezirkskoordinatorInnen und VertreterInnen der im IV Tätigen Institutionen und Entscheidungsträgern eine Plattform zum regelmäßigen Austausch über Prozesse und Ressourcen zur gegenseitigen Unterstützung und zur Formulierung von Bedarfen, Anliegen und Lösungsvorschlägen.

Ziel: Festlegen von Rahmenbedingungen (s. Bezirksnetzwerk)

Unterschiede :

- Delegationsprinzip
- Bezirkskoordinatoren
- Vertreter der Institutionen

Was brauchen wir?

- Klare Definition der TeilnehmerInnen
- Vorgaben für Bezirksnetzwerk -Treffen
- Unterstützung für Bezirksnetzwerk -Treffen
- Finden und Schulung von Bezirkskoordinatoren (wo notwendig)
- Geschäftsordnung?



1.Schritt:

Thematisierung des Verhältnisses zwischen Bezirksnetzwerk und Plattform IV

Handlungsziele:

- Klärung des Verhältnisses zwischen Plattform und Bezirks-Netzwerk (Vorgaben und Unterstützungsmöglichkeiten)
- Finden und Schulung von Bezirkskoordinatoren (wieviele notwendig?)
- Erstellen einer Geschäftsordnung
- Thematisierung der Umsetzung der Handlungsziele beim nächsten Plattformtreffen am 4.3.2011 in der Hinterbrühl
- Festlegung eines Zeitrahmens für die Umsetzung der übergeordneten Handlungsziele

Kids und Co

Marktstand: Kinder / Jugendliche

Marktstandbetreiber:

Mag. Susanne Pflanzner-Geisler

Dr. Martin Schnetzer

Dir. Eleonore Kanitzer

DSA Marlies Mörth

Mag. Claudia Bilka



Mittlerziel:

Kinder und Jugendliche mit psychosozialen Schwierigkeiten werden rechtzeitig identifiziert und finden adäquate Hilfe durch kompetente Ansprechpartner.

Die Gruppe hat folgende Inhalte diskutiert.

- Vernetzung mit Kindergarten, Hort, und Tagesmüttern
- Ausbildung Tagesmütter neu → Früherkennung
 - Was fehlt in der Ausbildung?
 - Vertreterin der Tagesmütter ins Netzwerk: Mag. Genser- Medlitsch (NÖ Hilfswerk für Tagesmütter)
- Informationstransfer KIG-VS-HS
- Schweigepflicht – Informationsfluss / Datenschutz
- Diagnostischer Blick
 - Bewusstsein stärken, dass Verhaltensauffälligkeiten von Kindern nicht notwendigerweise ein Versagen der Lehrer sein muss / ist.
- Ausbildung Lehrer , für Lehrer Unterstützung, Ängste von Lehrern
 - Informationen z.B. über Jugendamt
 - Schulkonferenzen – Beratungslehrer vorstellen
- Tag der Offenen Tür, Schulfest, Schulforum

- Wahrnehmung – dann bewusst weggeschaut – nicht wissen, was dann sein kann,..... was bewirke ich.....
- Netzwerk der Diagnostik und Behandlung im Kopf
- Transparenz
- Misstrauen abbauen durch persönliche Kontakte / Wissen
- Akute – chronische Krise
- Positives Bild des Netzwerks weitergeben
- Schranken: z.B. Schulpsychol. Gutachten darf nicht weitergegeben werden
- Präventive Maßnahmen setzen
- Vernetzung über Kapazitäten
- Als niedergel. PTH, Arzt, Institution vorstellen, persönl.Kontakte herstellen
- Dr.Sojka (OA KJPP Hinterbrühl und niedergelassener KJ-Psychiater)
- Planung, um Fremdunterbringung vorzubeugen → mehr in niedergel. Bereich zu gehen

Handlungsziel:

Vernetzung einer Modellschule mit psychosozialen Einrichtungen für 1 Jahr:

Koordination Frau Dipl.Päd. Beer (Beratungslehrerin)

In der Zwischenzeit hat Mag. Bilka mit dem Bezirksschulinspektor Kontakt aufgenommen, er wird die psychosozialen Einrichtungen zur Bildungsmesse einladen. Unabhängig davon, wird es die Modellschule geben, wo psychosoziale Einrichtungen in Elternabenden und dem Schulforum vorgestellt werden.

Ansprechpersonen:

Mag. Bilka Leiterin des Zentrums für Krisenintervention „Die Brücke“ im HPZ Hinterbrühl (würde der LehrerInnengruppe der Modellschule ermöglichen, eine psychologische freie Praxis zu besuchen, wo sie die Arbeitsweise und diagnostischen Möglichkeiten von klin. Psychologinnen / PsychotherapeutInnen kennenlernen und Fragen bzgl der Indikation einer psychologischen Abklärung/Psychotherapie stellen können).

Mag.Skop Hilfswerk war in Vertretung für Fr. Mag. Genser-Medlitsch vor Ort. Diese steht für den Fall, dass das Netzwerk eine Vertretung der Tagesmütter wünscht, als Teilnehmerin im Netzwerk zur Verfügung. Sie „wartet“ also auf eine Einladung.

Koordination: Mag.Pflanzer-Geisler KJPP

2. Handlungsziel

Tagesmütter / mobile Frühförderung und Kindergärtnerinnen ins Netzwerk holen ?



Die Stimmungsmacher

Marktstand: Professionelle Öffentlichkeitsarbeit

Marktstandbetreiber:

Mag. Elisabeth Baum-Breuer

Mag. Christine Hansi (entschuldigt)

Mag. Susanne Stokreiter-Strau

Mittlerziel:

Kinder und Jugendliche werden durch professionelle Öffentlichkeitsarbeit geschützt und gestärkt.

Thema

Information, mediales Friedens-und PR- Krisenmanagement, Imagepflege

Diskutiert wurden: Beziehungsarbeit mit Presse, Friedens-PR, Mini-Netzwerk Presse, Werte-vermittlung über Medien, Wo medien sind, ist das Geld, best practice Bsp: Doku-Soap –SOS Kinderdorf

Emotional besetzte Themen, evtl positive Nachrichten zu sachlich, Schutz und prof.Begleitung für Fachleute, wie bekomme ich Verbindung zur Presse?

- Beispiele sammeln – beim nächsten Treffen der Gruppe **Sammlung der Beispiele** anlegen, ordnen und bewahren. (Archiv)
- Auftrag / Klärung Pressegruppe in Plattform – mediales Netzwerk innerhalb der Plattform
- Sondieren der Personen, die für eine interne Berichterstattung bereit wären
- Externe professionelle PR -Person engagieren
- Geld – Struktur – Know How
- Interferenz mit institutionalisierter Öffentlichkeitsarbeit zB Land NÖ



„Was fehlt?

Marktstandbetreiber: Dr.Fliedl



Die **Diskussionsrunde** beschäftigt sich nach einer Vorstellungsrunde mit diesen Inhalten:

- Gewalttätige Jugendliche
- Info über Vernetzungsprozess
- Rahmenbedingungen Netzwerk – Gesetze z.B. Gesundheits -Telematikgesetz, Datenschutzgesetz usw.
- Behinderte Jugendliche
- Jugendliche am Übergang /Grenzfälle (für die immer ein „anderes“ System zuständig ist) zwischen JWF – Justiz – KJP – Behindertenhilfe – AMS
- Schule – Arbeit – Familie / am Weg der Trennung / Erwachsen werden
- Sammeln der problematischen Jugendlichen

Die Diskussion mündet in diese **zentralen Themen**:

Jugendliche am Übergang / Zwischen den Sesseln der Institutionen

Welche Jugendliche sind gemeint:

schwierige Jugendliche

auffällige Jugendliche

Verweigerer

gescheiterte Jugendliche

gewalttätige Jugendliche

Bedürftige Jugendliche

Behinderte – psychiatrisch kranke – kriminelle – sozial benachteiligt

Wir haben oft keinen Überblick wieviele es sind und wer aller mit ihnen beschäftigt ist:
Meldestelle?

Es soll in der Zusammenarbeit mehrerer Institutionen erfasst werden, welche Jugendlichen von mehreren psychosozialen Behandlungs- und Betreuungseinrichtungen betreut werden (oder gerade nicht betreut werden) um zu wissen, welche Jugendlichen im Industrieviertel „zwischen den Sesseln sind“.

1. Welche Institutionen sollen und wollen kooperieren.
2. Wie sind die gesetzlichen Rahmenbedingungen dafür
3. was sind die für uns wichtigsten Daten die erfasst werden müssen.

In einem nächsten Schritt würde es um die Entwicklung gemeinsamer Behandlungskonzepte gehen. (Helferkonferenzen, vereinbarte Verantwortungsverteilung, verantwortliche Fallführung,...)

2 Teilprojekte - Handlungsziele resultieren:

1) **„Jugendliche ohne Hoffnung“** im Netzwerk Wr.Neustadt zum Thema machen, Identifizierung von Problemen am Übergang

Hr. DSA Hauser wird dies vor dem Sommer bei einem Bezirksnetzwerktreffen zum Thema machen und diskutieren welche Schwierigkeiten auf Bezirksebene bestehen und dann an die Plattform berichten.

2) **„Jugendliche zwischen den Sesseln“**

Dr.Ghanim wird eine Einladung zu einem Treffen einer Arbeitsgruppe ausschreiben. Ziel: Erhebungsinstrument und eine Vorgangsweise entwickeln, um diese Jugendlichen zu identifizieren. Zeitpunkt: Treffen vor dem Sommer

Koordination: Dr.Dina Ghanim



Einblicke – Ausblicke – Umblicke





Die „MarktstandbetreiberInnen“

Evaluation

Das nachstehende Formular wurde von 43 Teilnehmern ausgefüllt.

Wir ersuchen Sie um Ihre kurze Rückmeldung, sie ist wichtig.

Zur heutigen Netzwerktagung:

Was haben Sie sich vom heutigen Treffen erwartet?

-
-

Was ist davon in Ihren Augen erreicht worden?

- **A**
- **B**

In welchem Ausmaß ist es erreicht worden? (von 1 = wenig bis 10 = alles)

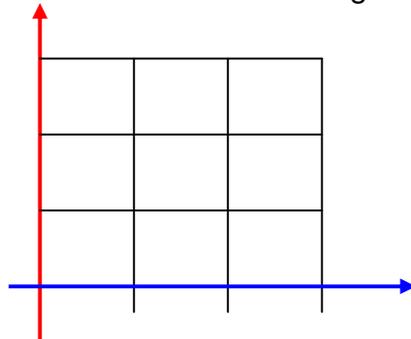
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

_____ **A**

_____ **B**

Worauf sind sie neugierig?

Wie gut sind wir heute in den **Inhalten** weitergekommen? (**Ergebnis**)



Wie gut sind wir im **Prozess** weitergekommen? (**Ablauf**)

Zur Netzwerk-Arbeit in Ihrem Bezirk:

Stärken: was ist/sind die größte Stärke/n der Zusammenarbeit in Ihrem Bezirk?

Schwäche: was ist/sind die größte Schwäche/n der Zusammenarbeit in Ihrem Bezirk?

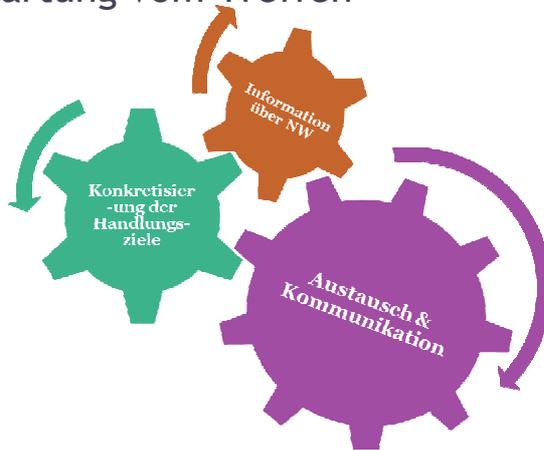
Welche **Chancen** sehen Sie in der Entwicklung der Zusammenarbeit im Bezirk?

Welche **Risiken** könnte es am ehesten geben?



Die TeilnehmerInnen bewerten

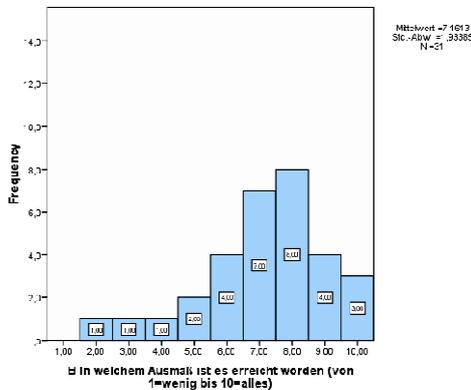
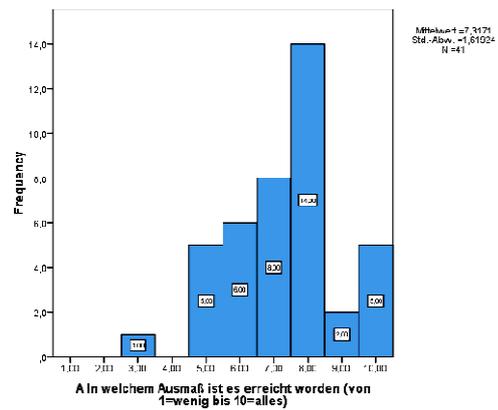
Erwartung vom Treffen



Ausmaß der Erreichung

von 1 = wenig bis 10 = alles

- A) Mittelwert: 7,32 (Streuung v 3-10)
- B) Mittelwert: 7,16 (Streuung v 2-10)



Worauf sind Sie neugierig?



- Ob Interesse anhält & d Pläne dienstrechtlich vereinbart sind
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Dr. Ghanim
- Jgdl. am Übergang
- Schichtweisen, Anliegen der Plattform

- Pressearbeit, NWbildungen in d Region
- Ob es ein NW-Treffen bei uns gibt
- Ob es in allen Bezirken zu funktionalen NW kommt

Stärken

persönlicher Kontakt

regelmäßige Treffen

Entlastung des Einzelnen

Schwächen

fehlende Ressourcen

- zeitlich
- personell
- finanziell

Inkonstanz der großen Gruppe

Risiken

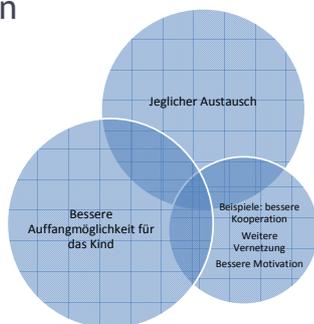
Zerfall der Vernetzung

Zu viele unterschiedliche Interessen

Überlastung

zu hohe Erwartungen

Chancen



Zusammenfassung

- Hohe Erwartung im Hinblick auf Austausch, Kommunikation, Information, Konkretisierung der Handlungsziele, die auch während der Tagung weitgehend erfüllt worden sind.
- Die Neugierde der Teilnehmer bezieht sich hauptsächlich auf die weitere Entwicklung des Netzwerkes.
- Die SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Risiken, Chancen) ergibt eine sehr differenzierte Sichtweise.



Das Team



L.Damm, E.Tatzer, R.Fiedl



P.Katzenschläger, B.Winter



P.Katzenschläger, M. Lebschy (Zivildienstler)

Wir danken allen TeilnehmerInnen und Beteiligten für Ihren Einsatz!

Liste der TeilnehmerInnen

ABLEIDINGER Franz
ACKERL Mario
AMMINGER Reinhard
ANDRE Brigitte
ARNDT Regina
BAUM-BREUER Elisabeth Mag.
BEIN Nicolas Mag.
BIEGL-RICHARDSON Carolina
BILKA Claudia Mag.
CERNY Nicole
DAMM Lilly Dr.
DORNFELD Maria Dr
EGGER-AGBOULAOA Mag.
FARBER-KRÜGER Ingrid Mag.
FLIEDL Rainer Dr.
FLÖSER Maria Mag.
GADINGER Mag. Fr.
GAJDOSIK Peter
GHANIM Dina Dr.
GRÖGL-Buchhart Dr.
HALLER Gerhard
HASENÖHRL Manuela Mag.
HASLINGER Michaela
HAUSNER Michael
HEINRICH Cornelia
HOCHGERNER Renate MSc
HÖDLMOSEER Gabriele
KANITZER Elionore Dir.
KARLHUBER Maria
KATZENSCHLÄGER Petra Mag.
KLOSE Monika Dr.
KÖSTLINGER-JAKOB Beate Dr.
KRIZANITS Sandra Mag.

KURANDA Fr.
MATAUSCHEK Fridolin
MAYER Brigitte
MÖRTH Marlis
MUZLER Irene
NEUMAYER Reinhard Dr.
NOSKE Judith Dr.
OHRENBERGER Elisabeth
PAV Uschi Mag.
PFLANZER-GEISLER Susanne Mag.
PODEK Heike
PÖLTENSTEIN Caterina Dr.
REIFNER Christa
ROMSTORFER Veronik
RÖSCH Bianca
ROTH Birgit
ROTHENEDER-KOSA Regina Mag
SAUERZOPF Elisabeth Mag.
SCHNETZER Martin Dr.
SENFTE Ulrike Mag.
SKOFF Dr. Fr.
STOKREITER-STRAU Susanne Mag.
SWOBODA Werner Dr.
TATZER Ernst Dr.
WEISER Ulli Mag.
WEISSENSTEINER Ruth Dr.
WENINGER Katrin Mag.
WIENER Martin
WINTER Brigitte
WURM Birgit Ulla Dr.
ZAJEC Karin Mag.
ZWEDLER Christine